

bündnis zwischen dem Norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten auf der Grundlage des alten Bundes, aber — und das ist den ältern Anschauungen gegenüber zu betonen — ohne Südbund. Nach einigen hoffnungsvollen Anläufen sah sich Hohenlohe genötigt, die darauf bezüglichen Verhandlungen ruhen zu lassen, und zwar nicht bloß wegen der drohenden Intervention Österreichs und Frankreichs, sondern auch wegen des innern Widerstrebens gerade der Männer, die im übrigen die Stellung Hohenlohes zu stärken suchten, des Großherzogs von Baden und des Grafen Bismarck, der mit den Zollvereinsverhandlungen dazwischenfuhr. Unmittelbar darauf regte der österreichische Ministerpräsident Graf Beust in Fühlung mit Frankreich und patriotischen Kreisen Bayerns die schon im Prager Frieden vorgesehene Gründung eines Südbundes an. Hohenlohe, der bisher eine ablehnende Stellung dazu genommen hatte, ging jetzt auf den Gedanken einer Gründung des Südbundes ein, aber nicht um damit eine Barriere gegen Preußen aufzurichten, sondern um auf Umwegen zu dem zu gelangen, was sein eigentliches Ziel war, zu einer organischen Verbindung mit dem Norden. Der Versuch scheiterte an der Ablehnung der bayerischen Hegemonie gleich durch den Staat, der bei der Verfolgung des früheren Projekts am längsten mit Bayern zusammengegangen war, durch Württemberg.

Der erste Vortrag wird in den Denkschriften der Akademie, der zweite in den »Forschungen zur Geschichte Bayerns« erscheinen.

3. berichtete Herr Simonsfeld über »Einige Urkunden Friedrich Rothbarts in Italien«, die er teils im Original, teils in Abschriften auf einer neuen Archivreise nach Italien in den Bibliotheken und Archiven von Brescia, Bergamo, Mailand, Crema, Cremona, Borgo San Donnino, Parma, Imola untersucht hat. Das Verzeichnis derselben wird in den Sitzungsberichten veröffentlicht werden.

(Nach: Beilage z. Allgemeinen Stg.)

Sächsische Hauptbibelgesellschaft. — Die Sächsische Hauptbibelgesellschaft hielt kürzlich in Dresden unter Leitung ihres Präsidenten Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers a. D. und Ministers des Königl. Hauses v. Meyß ihre Jahreshauptversammlung ab.

Die Bibelgesellschaft hat in der Berichtszeit 126 648 *M* vereinnahmt, wozu beitrugen die Osterkollekte 20 449 *M* und der Erlös aus den verkauften heiligen Schriften 68 161 *M*. Den Einnahmen stand eine Ausgabe von 109 825 *M* gegenüber. Die Kosten der Bibelauslagen erreichten die Höhe von 36 640 *M*, für gekaufte heilige Schriften wurden 22 266 *M* verausgabt und die Buchbinderkosten stellten sich auf 34 406 *M*. In das neue Geschäftsjahr 1907 trat die Hauptbibelgesellschaft mit einem Aktienbestand von 16 823 *M* und einem bei der Königl. Kultusministerialkasse hinterlegten Vermögen im Nennwerte von 141 500 *M* ein.

Was die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1906 anlangt, so gingen von ihr hinaus 48 065 heilige Schriften, und in den ersten drei Monaten des Jahres 1907 war das Verlangen nach Bibeln stärker als bisher im gleichen Zeitraume. Unter den Drucken der sächsischen Bibelgesellschaft befinden sich zwei fremdsprachliche Ausgaben, nämlich eine wendische und eine solche in der Moschisprache, welche letztere den Eingeborenen in den deutschen Gebieten am Kilimandscharo das Wort Gottes vermitteln soll. Außerdem hat die Bibelgesellschaft den Bezug von heiligen Schriften im Hebräischen, Französischen, Englischen, Russischen, Griechischen, Lateinischen und andern Sprachen vermittelt.

Unter Kenntnisnahme von alledem erteilte die Versammlung dem Vorstande einstimmig Entlastung und genehmigte den Haushaltplan mit dem Zusatz, daß für die tamilische Bibelübersetzung für einen Stereotypdruck der Betrag von 1000 *M* eingestellt wird. Weiter beschloß man einen Neudruck der den Bibeln beizufügenden geographischen Karten und der Serien der Schnorr'schen Bibelillustrationen. Ein Bibelneudruck soll erfolgen, sobald die Frage der sogenannten Archaismen durch Entschliebung des Ausschusses der deutschen evangelischen Kirchenregierungen entschieden sein wird. Für diesen Neudruck sollen neue Stereotypen hergestellt werden unter Ausscheidung veralteter Wortformen. Bis dahin und daneben vielleicht auch ferner wird die sächsische Bibelgesellschaft an den Drucken anderer Gesellschaften wie schon bisher mit Vorteil teilnehmen.

Immer brennender ist für die sächsische Bibelgesellschaft die

lokale Frage geworden, nachdem sich ihre im Vereins Hause zu Dresden befindlichen Geschäftsräume als gänzlich unzureichend erwiesen haben. Diese Tatsache führte zur Erörterung der Frage des Baues eines eignen Bibelhauses in Dresden; man kam jedoch nach eingehenden Erwägungen zu dem Beschlusse, von der Erwerbung eines eignen Grundstücks für die Bibelgesellschaft vorläufig abzusehen, jedoch das Souterrain und das Parterre des ehemaligen Wallwigschen Hauses in Dresden, Büttichau-Straße, als Geschäftsräume zu ermiethen.

Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage der künftigen Beziehungen zum Buchhandel. In der Besprechung wurden derart schwerwiegende Bedenken gegen den Vertrieb der Bibeln durch den Buchhandel laut, daß die Bildung einer besondern Kommission für diese Angelegenheit beschlossen wurde. Die Kommission, die der nächsten Hauptversammlung endgültige Vorschläge machen soll, besteht aus den Herren Oberkonsistorialrat D. Kühn-Dresden; Hofrat Dr. med. Schied-Dresden; Kirchenrat Molwig, Direktor der Diakonissenanstalt Dresden; Buchhändler Köhler-Dresden und Lic. Pastor Wuttig-Dresden, dem Sekretär der Gesellschaft.

Die Jahresfeier der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft wird auch dieses Jahr im Rahmen der kirchlichen Septembertage, und zwar am 3. September in der Frauenkirche in Dresden abgehalten; Festpredigt und Bibelverteilung an Kinder finden bei diesem Gottesdienst statt, und außerdem wird eine öffentliche Abendversammlung geplant. (Leipziger Zeitung.)

Rölnener Verlagsanstalt und Druckerei, Aktiengesellschaft, vormals J. Diez & Baum'sche Druckerei, in Köln a. Rh. — Die diesjährige, 18., Generalversammlung der Aktionäre der Gesellschaft wird am Dienstag den 18. Juni, vormittags 11 Uhr, in den Geschäftsräumen des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Köln gehalten werden. Aus der Tagesordnung sind folgende Beratungsgegenstände hervorzuheben:

6. Antrag des Aufsichtsrats auf Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft von 1 500 000 *M* auf 1 000 000 *M* zwecks Vornahme von Abschreibungen durch Zusammenlegung und Abstempelung von je 3 Aktien zu 2 Aktien.
7. Antrag des Aufsichtsrats auf Wiedererhöhung des herabgesetzten Grundkapitals auf 1 600 000 *M* durch Ausgabe von 600 000 *M* neuen Vorzugsaktien (600 St. à nom. 1000 *M*); Festsetzung der Vorzugsrechte der neuen Aktien und der Modalitäten der Begebung; Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre; Einräumung von Vorzugsrechten auch an diejenigen gemäß Nr. 6 abgestempelten alten Aktien der Gesellschaft, auf welche eine freiwillige Zuzahlung von je 250 *M* pro abgestempelte Aktie geleistet wird;
8. Änderung der §§ 3 und 19 Abs. 4 des Statuts entsprechend den Beschlüssen zu Nr. 6 und 7 sowie des § 1 des Statuts betreffend die Firma der Gesellschaft und des § 13 betr. Festsetzung einer Minimalantiente für den Aufsichtsrat.

Der Geschäftsbericht des Vorstands mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung liegt gemäß § 17 des Statuts vom 25. Mai ab in dem Geschäftslokal der Gesellschaft, Köln, Stollgasse 27/29, zur Einsicht der Aktionäre, die sich als solche legitimieren, auf. (Nach: Dtschr. Reichsanzeiger.)

Personalmeldungen.

Ordensauszeichnungen.

Herr Albert Köthing, der frühere langjährige Teilhaber der Musikalienhandlung Friedrich Hofmeister in Leipzig, wurde durch Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des Albrechtsordens ausgezeichnet.

Herrn Gustav Adolph Hartwig, Erstem Gehilfen in der Buchhandlung Franz Wagner in Leipzig, wurde das Albrechtskreuz verliehen.

Der Markthelfer Herr Johann Hermann Horn im Hause F. A. Brockhaus in Leipzig empfing das Allgemeine Ehrenzeichen. Der Expedient in der Musikalienhandlung Friedrich Hofmeister in Leipzig Herr Carl Gustav Adolf Silbermann empfing die Friedrich August-Medaille in Silber. (Red.)